

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

E.T.A. HOFFMANN

DER SANDMANN

Buchillustration

1913 - 1925

- 24-2** *E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“ (1816) und seine Darstellung in expressionistischen Buchillustrationen* / Sahib Kapoor. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2024. - 251 S. : Ill. ; 24 cm. - (Epistemata : Reihe Literaturwissenschaft ; 967). - ISBN 978-3-8260-8390-7 : EUR 52.00
[#9167]

Vorab sei es gesagt: Es ist sinnvoll, die kulturgeschichtlichen Phänomene der Romantik und des Expressionismus einem Vergleich zu unterziehen, denn die sozialgeschichtlichen Konstellationen, in die ihre Vertreter hineingerieten, waren ähnlich. Die bürgerlichen Lebensverhältnisse erwiesen sich für sie gleichermaßen als persönlichkeitsdissoziierend und unpoetisch. Sahen sich die Romantiker konfrontiert mit den Anfängen einer modernen (Konsum-)Gesellschaft, wie sie am Ausgang des Jahrhunderts der Aufklärung so nicht erwartet wurde, so erlebten die Expressionisten die gleiche bürgerlich-kapitalistische Welt in überraschend neuen Ausmaßen: als monströse Industrie- und Stadtlandschaft. Beide Generationen reagierten auf diese jeweils neuartigen Erfahrungen in ihrer Ablehnung durchaus ähnlich.¹

Sahib Kapoor, ein in Indien lehrender Literatur- und Kunsthistoriker, unternimmt nun den Versuch, den Bogen zu spannen zwischen der Romantik und dem Expressionismus, indem er mit E.T.A. Hoffmanns Erzählung *Der Sandmann* einen vieldeutigen und zahlreich interpretierten Text in Zusammenhang bringt mit den (Buch-)Illustrationen, die zu der Erzählung zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden sind, in der Zeit des Expressionismus, in der die Werke Hoffmanns nicht zufällig auf ein allgemeines Interesse stießen, weil sie das Unheimliche und Undurchschaubare in einer ratio-

¹ *Der Expressionismus - eine gesteigerte (Früh-)Romantik?* / Uwe Hentschel. // In: Literatur für Leser:innen. - 24 (2001), S. 137 - 151.

nalen Lebenswelt behandelten. Und der Verfasser hatte nicht allein zwei markante Geistesströmungen in Verbindung zu bringen, sondern zugleich über zwei unterschiedliche Medienformen zu handeln.

Kapoor bewältigt in seinem Buch² diese Aufgabe mit Fleiß, ohne jedoch zu (grundstürzenden) neuen Ergebnissen zu gelangen. Auf weiten Strecken ist er damit beschäftigt, die Grundlagen für seine medien- und rezeptionsgeschichtliche Arbeit bereitzustellen. Dies geschieht, indem lang und breit aus der vorhandenen Forschungsliteratur zitiert wird; trotzdem kommt es zu Aussagen, die zumindest an ihrer Tragfähigkeit Zweifel aufkommen lassen. Da wird bekundet, daß die Frühromantik aus dem Sturm und Drang hervorging (S. 14), der **Sandmann**-Text unreflektiert der Spätromantik zugeschrieben (S. 52) oder die Romantik mit Verweis auf Rüdiger Safranskis **Romantik**-Buch³ als „besonders intensiv“ (S. 26) beschrieben. Da ist vieles nicht durchdacht und/oder oberflächlich formuliert worden. Beispielhaft stehen dafür lapidare und in dieser Einfachheit auch in Zweifel zu ziehende Feststellungen wie: „Romantik versteht man generell als ein Gegenstück zu Klassik und Aufklärung“ (S. 26) oder „Die Frühromantik fließt in die Hochromantik und später in die Spätromantik mit Zentren in Berlin und Jena [sic!]“ (S. 27).

Es wird viel beigebracht, was man in Grundlagenwerken (besser) hätte nachlesen können; das betrifft nicht allein die Bemerkungen zur Romantik, sondern auch die zum Künstler E.T.A. Hoffmann oder diejenigen zum Zusammenspiel der Medien Bild und Sprache, um das es in der vorliegenden Arbeit nicht zuletzt geht.

Im zweiten Kapitel (S. 41 - 75), welches der *Einleitung* (S. 13 - 40) folgt, will sich der Verfasser „mit den verschiedenen Interpretationen des Werks“ (S. 39) beschäftigen, was innerhalb dieser Arbeit gar nicht zu bewältigen ist, existieren doch weit mehr als 80 **Sandmann**-Interpretationen⁴ – auch erscheint eine solche Aufarbeitung der modernen wissenschaftlichen Auslegung angesichts des konzeptionellen Ansatzes der Arbeit nicht zwingend geboten.

Erst im dritten Kapitel (S. 76 - 228) kommt Kapoor unter der korrekturbedürftigen Überschrift *Die Überschneidung Von Verbalem Und Visuellem* zu den expressionistischen Buchillustrationen, doch auch hier wird „zunächst ein allgemeiner Überblick über die Geschichte der Buchillustration gegeben“ (S. 39), der bereits im Mittelalter ansetzt. Diese deduktive Herangehensweise, die Altbekanntes wiederholt, verlangt dem Leser eine gehörige Portion Langmut ab. Auf S. 90 beginnt der Verfasser damit, dem Leser die (expressionistischen) **Sandmann**-Illustrationen aus den Jahren 1913 bis 1925 vorzustellen, was heißt, sie werden beschrieben und mit dem Text Hoffmanns

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1321923872/04>

³ **Romantik** : eine deutsche Affäre / Rüdiger Safranski. - München : Hanser 2007.

⁴ Siehe **Interpretationskonflikte am Beispiel von E.T.A. Hoffmanns Der Sandmann** : kognitive Hermeneutik in der praktischen Anwendung ; mit Ergänzungen auf CD / Peter Tepe ; Jürgen Rauter ; Tanja Semlow. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2009. - 396 S. : graph. Darst. ; 24 cm + 1 CD-ROM. - (Studienbuch Literaturwissenschaft ; 1). - ISBN 978-3-8260-4094-8.

in einen Zusammenhang gebracht. Zu den ausgewählten 13 Illustratoren gehören Künstler wie Alfred Kubin (1877 - 1959), Paul Scheurich (1883 - 1945) oder Magnus Zeller (1888 - 1972). Warum sie sich zu E.T.A. Hoffmann bekannten und ausgerechnet den **Sandmann** zum Gegenstand ihrer ästhetischen Aneignung als bildende Künstler machten, worin das Expressionistische ihrer Kunst bestand – abgesehen von ihrem hohem Abstraktheitsgrad („Verzerrung statt Klarheit“, S. 232) – und was sie mit den Romantikern verband, bleibt weitestgehend unbeantwortet. Und die Antworten, die vorab und am Ende gegeben werden, befriedigen so recht nicht: „Auch die Expressionisten befreiten sich von den existierenden Normen und drückten ihre Empfindung durch die Kunst aus“ (S. 86). Und schließlich: „Die Expressionisten nahmen Hoffmanns Erzählung zum Anlass, ihre eigene Weltsicht bildlich darzustellen“ (S. 233). Und auch die Absicht, „neue Erkenntnisse über das Verhältnis von Literatur zur bildenden Kunst“ (S. 23) zu gewinnen, ist höchstens rudimentär eingelöst worden. Was bleibt, ist der Hinweis auf diese 13 Illustratoren und ihre Werke und die Beschreibung ihrer **Sandmann**-Bilder.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12671>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12671>